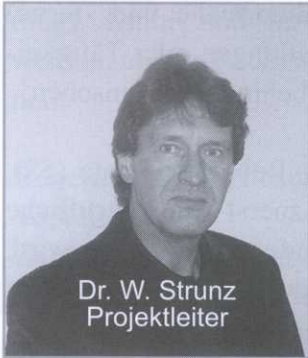


LAG-Projekt JuMB untersucht die Situation Jugendlicher und junger Erwachsener mit Behinderung an der Schwelle zum Berufsleben



Dr. W. Strunz
Projektleiter

Im Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderung hat die LAG - SB NRW die Arbeit an einem neuen Projekt aufgenommen. Es befasst sich mit der Situation von Jugendlichen und jungen

Erwachsenen, die nach Beendigung des Schulbesuchs einen Beruf ergreifen oder ein Studium aufnehmen wollen und dabei auf Grund ihrer Behinderung oft mit besonderen Problemen konfrontiert sind. Dadurch wird ihr weiterer Lebensweg nachhaltig beeinflusst. Der vollständige Projekttitle ist ziemlich kompliziert und lautet: „Junge Menschen mit Behinderung am Übergang Schule/Beruf/Studium - Die Rolle der elektronischen Medien bei der Verfolgung und Verwirklichung sozialer und beruflicher Ziele“ - da ist JuMB erheblich einfacher, die Abkürzung steht für Junge Menschen mit Behinderung.

JuMB verfolgt mehrere Aufgaben: Zunächst einmal geht es darum, grundlegende Information darüber zu gewinnen, in welchen typischen Situationen junge Menschen mit Behinderung in ihrer beruflichen bzw. wissenschaftlichen Ausbildung besondere Unterstützung benötigen. Auf der Grundlage der so zu gewinnenden Erkenntnisse sollen dann Empfehlungen erarbeitet werden, wie die beteiligten Institutionen, Organisationen, Unternehmen etc. Barrieren beseitigen können, die den betreffenden jungen Menschen den Zugang zu Beruf und Studium erschweren. Wie der Titel des Projekts bereits verdeutlicht, geht es u. a. auch um die Frage, inwieweit die elektronischen Medien von jungen Menschen mit Behinderung in ihrer beruflichen Ausbildung oder ihrem Studium genutzt werden. Erleich-

tern sie Studium und Berufsausbildung, oder gibt so große Barrieren, dass die Nutzung stark erschwert, womöglich sogar verhindert wird?

Um Antworten auf diese Fragen zu finden, wendet sich die LAG zum einen an Schulen, Beratungsstellen u.a. Institutionen, die Kontakt zu jungen Menschen mit Behinderung haben, und bittet sie um Auskunft, welche Unterstützungsmöglichkeiten es für junge Menschen mit Behinderung in der Umbruchphase nach dem Schulabschluss in Hinsicht auf das Erlernen eines Berufs bzw. auf ein Studium gibt. (.....) Und schließlich werden - auch noch in diesem Jahr - Fachleute aus Interessenvertretungen von Menschen mit Behinderung zu dieser Thematik befragt. Von Interesse ist dabei nicht zuletzt, inwieweit die Schwierigkeiten in der beruflichen bzw. der wissenschaftliche Ausbildung bei jungen Frauen und jungen Männern mit Behinderung unterschiedlich sind. So ist mit einer Fülle von Informationen zu rechnen, aus denen Konsequenzen für eine Erleichterung des Zugangs zu Beruf und Studium für junge Menschen mit Behinderung abgeleitet werden können.

JuMB ist ein Pilotprojekt, das von der Stiftung Wohlfahrtspflege des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert wird. Es wird exemplarisch in der Stadt Münster durchgeführt. Projektträger ist, wie gesagt, die LAG-SB NRW; beteiligt sind außerdem das Zentrum für Telematik im Gesundheitswesen in Krefeld mit seinen Fachleuten für die Anwendung elektronischer Medien im Gesundheitsbereich sowie ein Sozialwissenschaftler für die Konzeption, Durchführung und Auswertung der verschiedenen Befragungen. Kooperationspartner sind die Stadt Münster wie auch der Landesverband Körper- und Mehrfachbehinderter mit dem Projekt „Wege zur Arbeit“. Beratend steht JuMB eine Steuerungsgruppe zur Seite, in der eine Reihe qualifizierter Experten mitarbeitet.

Dr. Waldemar Schmidt, wiss. Begleitung
Dr. Willibert Strunz, Projektleiter
Carmen Witte, Sachbearbeitung